

Ein Garten voll Vitamine

Verbesserung der Ernährung durch vertikale Gärten

In städtischen Gebieten Kenias ist der Anteil der HIV Infektionen mit über 20 Prozent extrem hoch.

Vor allem HIV-infizierte Kinder zeigen häufig einen schlechteren Ernährungsstatus. Unterernährung verschlimmert jedoch die Auswirkungen von HIV, daher sind die Verfügbarkeit von ausreichend Nahrung und die Qualität der vorhandenen Nährstoffe wichtig.



Eine Lösung um die Nahrungsvielfalt nachhaltig zu verbessern, stellen vertikale Gärten vor den Häusern der Familien dar. Diese Anbauweise erfordert nur wenig Fläche und kann daher auch in Gebieten mit wenig Platz eingesetzt werden. So kann mit relativ geringem Aufwand der Speiseplan mit vitaminreichem Gemüse ergänzt und die Gesundheit der Kinder verbessert werden.

45JAHRE
45JAHRE
45JAHRE
45JAHRE
45JAHRE

Kenia
Projekt
3247

Entwicklungshilfeclub

Was

Errichtung von Sackgärten für 100 von HIV/Aids betroffene Familien zur Verbesserung der Ernährung

Wo

Kenia

Kisumu County, Kolwa East und Miwani



Wer

Entwicklungshilfe**klub** in Zusammenarbeit mit:

Make me smile
(Projektträger)

Simon Peter Otieno
(Projektleiter)

Wieviel

2.500,- Euro

für die Errichtung eines Sackgartens samt Jungpflanzen für 50 Familien

Gesamtprojekt:

5.000,- Euro
in 2 Teilprojekten
zu je 2.500,- Euro

Projekt 3247

Ihre Spende ist
steuerlich absetzbar

Verbesserung der Ernährung durch vertikale Gärten

Jeden Tag Maisbrei

„Die Familien haben gerade so viel Geld zur Verfügung, dass sie sich bloß Grundnahrungsmittel kaufen können. Für Gemüse reicht es meist nicht mehr aus. Dies führt zu einer sehr einseitigen Ernährung, die täglich aus Maisbrei besteht. Somit wird der Körper nicht mit ausreichend Nährstoffen versorgt. Die Folgen sind erhöhte Anfälligkeit und ein schnelleres Fortschreiten der HIV-Krankheit“,

schreibt *Maximilian Ulrich*, von unserer bewährten Partner-Organisation *Make me smile*.

Aussicht auf erfolgreiche Ernte

Die meisten Familien verfügen über nur wenig Land und Wasser, dies würde bei herkömmlicher Feldbewirtschaftung für eine ausreichende Versorgung mit Gemüse nicht ausreichen.

Eine effektive Lösung stellen vertikale Sackgärten dar. Es handelt sich dabei um hohe Säcke mit seitlichen Löchern, die mit Erde gefüllt werden (ca. 10 Schreibtruhen voll), in denen sowohl oben als auch seitlich Gemüse angebaut werden kann. Zusätzlich werden auch Pflanzen um die Säcke herum angebaut, die das Gemüse vor Schädlingen schützen sollen. Diese Anbauweise erfordert nur wenig Fläche und einen geringen Zeitaufwand. Außerdem wird die Verdunstung verringert und das wenige Wasser somit effizienter genutzt. Dies erhöht auch für landwirtschaftlich unerfahrene Familien die Aussicht auf eine erfolgreiche Ernte.

In einem Pilotprojekt wurden bereits 30 Familien geschult und mit Sackgärten ausgestattet, die Nahrungsvielfalt konnte sich dadurch um 95 Prozent verbessern.

Wissen umsetzen

Während einer eintägigen Schulung erfahren die Eltern zunächst über die Wichtigkeit einer ausgewogenen Ernährung bei HIV-infizierten Kindern. Zusätzlich nehmen an dieser Schulung auch 30 FamilienbetreuerInnen teil, um das erworbene Wissen in ihre tägliche Arbeit mit den Familien zu integrieren.

Anschließend finden vier, jeweils eintägige praktische Schulungen, zur Etablierung und Instandhaltung von vertikalen Sackgärten statt. Pro Schulung nehmen 25 Eltern teil. Gemeinsam werden insgesamt sechs Demonstrations-Gärten errichtet, um das theoretische Wissen in der Praxis umsetzen zu können. Die Familien erhalten im Anschluss je einen Sack samt Erde, Samen und Jungpflanzen (u.a. verschiedene Kohlarten, Spinat, Tomaten, Zwiebeln) für den eigenen vertikalen Garten. Zusätzlich bekommen die TeilnehmerInnen eine Einschulung in die Steckling-Vermehrungsmethode um aus den bestehenden Pflanzen neue zu gewinnen. So können die Familien künftig ohne zusätzliche Kosten weitere Pflanzen anbauen.

Im Anschluss an die Schulungen wird überprüft, ob die Beete richtig aufgestellt wurden. Mindestens einmal im Quartal wird zudem das Wachstum der Pflanzen kontrolliert und mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Darüber hinaus statten die FamilienbetreuerInnen den Familien regelmäßig einen Besuch ab, um die Gesundheit der Kinder im Auge zu behalten und bestmöglich zu unterstützen.

Unser Beitrag

Pro Familie wird ein Betrag von 50,- Euro benötigt. Damit sind die Kosten der Schulungen, der Säcke, Erde, Samen und Jungpflanzen sowie der umfassenden Nachbetreuung pro Familie gedeckt. Der Entwicklungshilfe**klub** wurde gebeten, 100 Familien bei der Errichtung ihrer Sackgärten zu unterstützen.



Entwicklungshilfe**klub**

1020 Wien Böcklinstraße 44 01-720 51 50 www.entwicklungshilfeklub.at
office@eh-klub.at Erste Bank AT95 2011 1310 0540 5150 GIBATWWXXX